

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr feiern wir einen runden Geburtstag! Seit 30 Jahren arbeiten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ISOE an Lösungen für drängende Nachhaltigkeitsprobleme – regional, national und international. Heute gehört das ISOE mit seinen mehr als 55 Mitarbeitenden zu den führenden unabhängigen Instituten der Nachhaltigkeitsforschung in Deutschland. Mit unserer Tagung im Jubiläumsjahr „Aufbruch in die Gegenwart. Die sozial-ökologische Zukunft heute gestalten“ nehmen wir ganz bewusst die Gegenwart als einen Gestaltungsraum in den Blick, in dem wir die mit jeder Krise verbundenen Chancen gezielt nutzen wollen. Mehr zu unserer Tagung sowie zu weiteren Themen erfahren Sie im aktuellen Newsletter.

Herzliche Grüße aus Frankfurt am Main

Nicola Schuldt-Baumgart

Leitung Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

ISOE-Tagung im Jubiläumsjahr: Aufbruch in die Gegenwart. Die sozial-ökologische Zukunft heute gestalten +++ Begleitprozesse für sozial-ökologische Konflikte an Flüssen +++ Wie Alltagsroutinen geändert und klimafreundliche Lebensweisen unterstützt werden können +++ Mit Social Labs Strategien gegen Insektenschwund in Naturschutzgebieten entwickeln +++ Umweltproblem Plastikmüll erfordert gesamtgesellschaftliche Lösungen +++ Robocabs: Die Mobilität der Zukunft? +++ Dürrerisiken neu bewerten: Beispiel Namibia und Angola +++ Wenn das Wissen vieler gefragt ist: Qualitätsstandards für die transdisziplinäre Forschung +++ Aus dem ISOE: Nachhaltigkeitsbericht 2018/19 +++ Termine +++ Publikationen

ISOE-Tagung im Jubiläumsjahr

Aufbruch in die Gegenwart. Die sozial-ökologische Zukunft heute gestalten



In diesem Jahr feiert das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung einen runden Geburtstag. 1989 als gemeinnützige, unabhängige wissenschaftliche Einrichtung in Frankfurt am Main gegründet, gehört das Institut in der Hamburger Allee heute zu den führenden Instituten der Nachhaltigkeitsforschung in Deutschland. Seit drei Jahrzehnten arbeiten seine Forschungsteams aus den Gesellschafts-,...[Weiterlesen](#)

Weschnitz-Dialog

Begleitprozesse für sozial-ökologische Konflikte an Flüssen



Rund 90 Prozent der deutschen Oberflächengewässer verfehlen die Vorgaben der EU-Wasserrichtlinie eines „guten ökologischen Zustandes“. Auch die Weschnitz, ein Nebenfluss des Rheins im Süden Hessens und Norden Baden-Württembergs, ist von diesem Problem betroffen. Daher soll nun eine Deichsanierung auf einem vier Kilometer langen Abschnitt des Flusses zu einer umfassenden Renaturierung genutzt...[Weiterlesen](#)

Welcher Klimatyp sind Sie?

Wie Alltagsroutinen geändert und klimafreundliche Lebensweisen unterstützt werden können



Mit dem Auto ins Fitnessstudio, im Sommer am liebsten jeden Tag Grillen und im Winter die Reise per Flugzeug in den Süden, das schlägt in der Klimabilanz zu Buche. Doch bereits kleine Veränderungen in den Alltagsroutinen und geringfügige Investitionen können die individuellen CO₂-Emissionen deutlich verringern. Ein Forschungsteam unter der Leitung des ISOE – Institut für sozial-ökologische...[Weiterlesen](#)

ISOE-Biodiversitätsforschung

Mit Social Labs Strategien gegen Insektenschwund in Naturschutzgebieten entwickeln



Weltweit nimmt die Anzahl der Arten drastisch ab. Der jüngste Bericht des Weltbiodiversitätsrats (IPBES) macht deutlich, dass dies gravierende Folgen für unsere Lebensgrundlagen hat. Besonders kritisch wird der Rückgang von Insekten wie Wildbienen, Schmetterlingen und Käfern beurteilt. Doch was die Ursachen des Rückgangs betrifft, so sind noch viele Zusammenhänge ungeklärt, und auch die...[Weiterlesen](#)

Rückblick Zukunftsforum Ecornet

Umweltproblem Plastikmüll erfordert gesamtgesellschaftliche Lösungen



Das Thema Plastikmüll ist komplex. Die vielseitige Verwendung von Kunststoffen und der zunehmende Konsum haben in den letzten Jahren zu einem Müllaufkommen geführt, das kaum noch zu bewältigen ist. Trotzdem steigt das Verpackungsaufkommen, nicht nur in Deutschland, weiterhin an. Wie mögliche Lösungsansätze aussehen und wie die Verantwortung für dieses Problem verteilt sein muss, darüber...[Weiterlesen](#)

Untersuchung zur Akzeptanz autonomer Mobilitätskonzepte aus Nutzersicht Robocabs: Die Mobilität der Zukunft?



Autonomes Fahren scheint in naher Zukunft möglich, bisher ist die Technologie jedoch nur prototypisch auf Teststrecken erprobt. Wie genau stellen sich Nutzerinnen und Nutzer diese Fahrzeuge vor? Und wie hoch ist die Akzeptanz in der Gesellschaft? Die vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) geförderte Studie „Robocab“ des Fraunhofer IAO und des ISOE bietet Einblicke in...[Weiterlesen](#)

ISOE Policy Brief

Dürrerisiken neu bewerten: Beispiel Namibia und Angola



Dürren bedrohen weltweit Millionen von Menschen. Durch den Klimawandel werden sich Hungersnöte und Wasserknappheit voraussichtlich noch verschärfen. Vor allem Menschen in Staaten südlich der Sahara sind vom Risiko häufigerer Dürren betroffen. Wissenschaftliche Instrumente, die das Ausmaß dieser Dürrerisiken erfassen, werden immer wichtiger, denn nur so können wirkungsvolle Gegenmaßnahmen ergriffen...[Weiterlesen](#)

Projektergebnisse TransImpact

Wenn das Wissen Vieler gefragt ist: Qualitätsstandards für die transdisziplinäre Forschung



Für die Lösung komplexer gesellschaftlicher Probleme ist das Wissen vieler unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen gefragt. Mehr noch: Wenn aus wissenschaftlichem Wissen wirkungsvolle Ergebnisse für die Praxis hervorgehen sollen, muss sich Forschung auch für Wissen jenseits der Wissenschaft offen zeigen. Transdisziplinäre Forschung macht genau das – TD-Forschung öffnet sich für...[Weiterlesen](#)

Aus dem ISOE

Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein Thema in Forschung, Lehre und Transfer, sondern auch eine wichtige unseren Arbeitsalltag betreffende Frage. In unserem Nachhaltigkeitsbericht dokumentieren wir

daher, wie wir selbst nachhaltig wirtschaften. Unser Nachhaltigkeitsmanagement basiert auf transparenten, nachvollziehbaren sowie extern auditierten Informationen. Unsere Bemühungen um Ressourcenschutz, aber auch Anreize für ein nachhaltigkeitsorientiertes Verhalten am Arbeitsplatz sind für uns die Grundlagen eines ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigen Forschungsinstituts. Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht 2018/19 ist der zweite seiner Art. Das ISOE publiziert den Nachhaltigkeitsbericht im Zwei-Jahres-Turnus. Künftig werden wir unsere Berichterstattung an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) orientieren. [ISOE-Nachhaltigkeitsbericht 2018/19 \(pdf\)](#)

Termine

28.08.2019 | Ulaanbaatar, Mongolei

[MORE STEP Stakeholder Workshop – Develop a Vision](#)

Main trajectories of societal transformation (Moderation Lukas Drees)

[International Transdisciplinarity Conference 2019](#)

10.09.2019 - 13.09.2019 | Göteborg, Sweden

[Joining forces for change](#)

Alexandra Lux „Societal effects of transdisciplinary sustainability research – How can they be strengthened during the research process?“, Session "Capturing and strengthening societal effects of..."

[International Transdisciplinarity Conference 2019](#)

10.09.2019 - 13.09.2019 | Göteborg, Sweden

[Joining forces for change](#)

Vortrag Emilia Nagy/Alexandra Lux/Martina Schäfer „More than generalisation of knowledge and creating outputs – Recommendations for promoting transfer of results in new contexts“

[International Transdisciplinarity Conference 2019](#)

10.09.2019 - 13.09.2019 | Göteborg, Sweden

[Joining forces for change](#)

Impulsvortrag Alexandra Lux „td-acedemy.org - Toolbox for effective td research“

[International Transdisciplinarity Conference 2019](#)

10.09.2019 - 13.09.2019 | Göteborg, Sweden

[Joining forces for change](#)

Session „Quality of transdisciplinary research processes for fostering transformations? More than evaluation criteria!“ (Alexandra Lux u.a.)

11.09.2019 - 12.09.2019 | Halle (Saale)

[Fachkonferenz 2019 der BMBF-Fördermaßnahme „Kommunen Innovativ“](#)

Vortrag Jutta Deffner „Ergebnisse aus LebensWert im Themenraum Neue Strukturen und Kooperationsmodelle“

[Deutscher Kongress für Geographie](#)

25.09.2019 - 30.09.2019 | Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

[Umbrüche und Aufbrüche. Geographie\(n\) der Zukunft](#)

Vortrag Heide Kerber „Plastikspuren im Sand: Langfristige Folgen schnellen Konsums. Umgang mit und Wahrnehmung von Plastikabfall auf der Insel Phu Quoc, Vietnam“

Deutscher Kongress für Geographie

25.09.2019 - 30.09.2019 | Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Umbrüche und Aufbrüche. Geographie(n) der Zukunft

Vortrag Heide Kerber/Johanna Kramm „Baustellen, Müll und Meer: Eine Insel in der Krise? Sozial-ökologische Transformationen auf Phu Quoc, Vietnam“

01.10.2019 | Paderborn | NRW Forschungskolleg „Leicht-Effizient-Mobil“

Sustainable and responsible Engineering

Keynote Konrad Götz „Nachhaltige Verkehrskonzepte brauchen Behaviour Change“

Tagung 30 Jahre ISOE

28.11.2019 | Frankfurt am Main

Aufbruch in die Gegenwart. Die sozial-ökologische Zukunft heute gestalten

Unsere Gesellschaft verändert sich. Viele der vertrauten Orientierungspunkte und Gewissheiten funktionieren nicht mehr. Verloren geht ein Bild von Zukunft als einem viel versprechenden Übermorgen....

Weitere Termine finden Sie auf www.isoe.de/aktuelles/termine/

Publikationen

Battenberg, Sina/Stefan Liehr/Marius Mohr/Philip Okito/Alyssa Weskamp (2019): **Strategic perspectives for Coimbatore water management and infrastructure**. Stuttgart et al.: Fraunhofer Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB/ISOE - Institut für sozial-ökologische Forschung/Drees& Sommer Advanced Building Technologies GmbH/trAIDe GmbH

Becker, Dennis/Sebastian Maaßen/Kerstin Krömer/Andreas Nahrstedt/Engelbert Schramm/Kristina Wencki/Barbara Zimmermann/Martin Zimmermann (2019): **MULTI-ReUse: Zweckgebundene Wasserwiederverwendung für Industrie und weitere Sektoren**. KA Korrespondenz Abwasser, Abfall 66 (6), 464-471

Ebert, Björn/Thomas Dockhorn/Gudrun Peters/Engelbert Schramm/Bernhard Teiser/Martina Winker (2019): **Operator models for the reuse of municipal wastewater in hydroponic systems: Potentials and options for Central and Mediterranean Europe**. Book of Abstracts. 12th IWA International Conference on Water Reclamation and Reuse, Berlin, 16-20 June 2019, 725-730

Fischer, Michaela/Engelbert Schramm/Martina Winker (2019): **How business models can help to introduce nutrient recycling in hydroponic greenhouses**. Watersolutions (2), 58-65

Hahn, Annette/Gunnar Gerdt/Carolin Völker/Vincent Niebühr (2019): **Using FTIRS as pre-screening method for detection of microplastic in bulk sediment samples**. Science of the Total Environment 689, 341-346

Hitziger, Martin/Maurizio Aragrande/Berezowski/John A./Canali/Massimo/Victor Del Rio Vilas/Sabine Hoffmann/Gilberto Igrejas/Hans Keune/Alexandra Lux/Mieghan Bruce/Markus A. Palenberg/Christian Pohl/Miroslav Radeski/Ina Richter/Carmenza Robledo Abad/Robert H. Salerno/Sara Savic/Janina Schirmer/Barbara R. Vogler/Simon R. Rüegg (2019): **EVOLvINC: EValuating knOwLedge INtegration Capacity in multistakeholder governance**. Ecology and Society 24 (2), 36

Kerber, Heide/Johanna Kramm (2019): **"Man muss einfach irgendwann anfangen"**. südostasien - Zeitschrift für Politik Kultur Dialog (2/2019)

Lütkemeier, Robert/Stefan Liehr (2019): **Integrated responses to drought risk in Namibia and Angola**. ISOE Policy Brief, 6. Frankfurt am Main: ISOE - Institut für sozial-ökologische Forschung

Völker, Carolin/Johanna Kramm/Martin Wagner (2019): **On the Creation of Risk: Framing of Microplastics in Science and Media**. Global Challenges (1900010)

Winker, Martina/Jutta Deffner/Fanny Frick-Trebitzky/Engelbert Schramm (2019): [Städtisches Grün unter Druck. Potenziale von Wasserquellen für Anpassung an den Klimawandel](#). Stadt + Grün 68 (5), 33-38

Weitere Publikationen finden Sie auf www.isoe-publikationen.de.

Zur Verwaltung Ihres Newsletter-Abonnements, [bitte hier klicken](#).

Impressum

Zweimonatlich erscheinender kostenloser elektronischer Newsletter des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung.

Redaktion:

Dr. Nicola Schuldt-Baumgart (ViSdP)

E-Mail: schuldt-baumgart@isoe.de

Melanie Neugart, Danijela Milosevic, Harry Kleespies

Herausgeber:

Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH

Hamburger Allee 45

60486 Frankfurt am Main

Tel. +49 (0)69 707 69 19-0

Fax +49 (0)69 707 69 19-11

info@isoe.de

www.isoe.de

<https://twitter.com/isoewikom>

ISSN 2191-1126



30 Jahre Wissen für eine nachhaltige Entwicklung

Das ISOE gehört zu den führenden unabhängigen Instituten der Nachhaltigkeitsforschung. Wir entwickeln Entscheidungsgrundlagen und zukunftsfähige Konzepte für Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft – regional, national und international.

ISOE-Tagung „Aufbruch in die Gegenwart. Die sozial-ökologische Zukunft heute gestalten“

Aktuelle Nachrichten



Wasserrisiko-Atlas zeigt weltweit Wasserstress

„Wasserwende“ gegen Versorgungsengpässe

Fast ein Viertel der Weltbevölkerung lebt in Ländern mit einem extremen Trockenheitsrisiko. In 17 Staaten ist die Situation besonders kritisch. Das geht aus dem in dieser Woche vorgestellten Wasserrisiko-Atlas des US-Forschungszentrums World Resources Institute (WRI) hervor. Zu den am schwersten...



Nachhaltigkeitsmanagement

ISOE-Nachhaltigkeitsbericht erschienen

Energiesparmaßnahmen in den Büros, papierarmes Arbeiten und Geschäftsreisen vorzugsweise mit der Bahn: Das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung achtet seit seiner Gründung 1989 darauf, Nachhaltigkeit auch im Arbeitsalltag umzusetzen. Der Nachhaltigkeitsbericht 2018/19 zeigt unsere...



Weschnitz-Dialog

Begleitprozesse für sozial-ökologische Konflikte an Flüssen

Rund 90 Prozent der deutschen Oberflächengewässer verfehlen die Vorgaben der EU-Wasserrichtlinie eines „guten ökologischen Zustandes“. Auch die Weschnitz, ein Nebenfluss des Rheins im Süden Hessens und Norden Baden-Württembergs, ist von diesem Problem betroffen. Daher soll nun eine Deichsanierung...





Welcher Klimatyp sind Sie?

Wie Alltagsroutinen geändert und klimafreundliche Lebensweisen unterstützt werden können

Mit dem Auto ins Fitnessstudio, im Sommer am liebsten jeden Tag Grillen und im Winter die Reise per Flugzeug in den Süden, das schlägt in der Klimabilanz zu Buche. Doch bereits kleine Veränderungen in den Alltagsroutinen und geringfügige Investitionen können die individuellen CO₂-Emissionen deutlich...

□



ISOE-Tagung im Jubiläumsjahr

Aufbruch in die Gegenwart. Die sozial-ökologische Zukunft heute gestalten

In diesem Jahr feiert das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung einen runden Geburtstag. 1989 als gemeinnützige, unabhängige wissenschaftliche Einrichtung in Frankfurt am Main gegründet, gehört das Institut in der Hamburger Allee heute zu den führenden Instituten der...

□



ISOE-Biodiversitätsforschung

Mit Social Labs Strategien gegen Insektenschwund in Naturschutzgebieten entwickeln

Weltweit nimmt die Anzahl der Arten drastisch ab. Der jüngste Bericht des Weltbiodiversitätsrats (IPBES) macht deutlich, dass dies gravierende Folgen für unsere Lebensgrundlagen hat. Besonders kritisch wird der Rückgang von Insekten wie Wildbienen, Schmetterlingen und Käfern beurteilt. Doch was die...

□

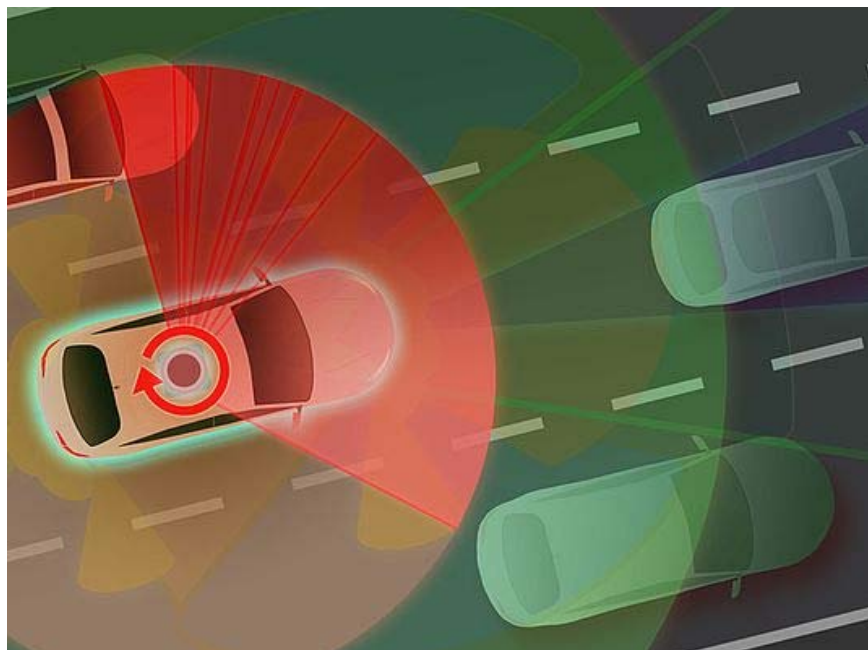


Rückblick Zukunftsforum Ecornet

Umweltproblem Plastikmüll erfordert gesamtgesellschaftliche Lösungen

Das Thema Plastikmüll ist komplex. Die vielseitige Verwendung von Kunststoffen und der zunehmende Konsum haben in den letzten Jahren zu einem Müllaufkommen geführt, das kaum noch zu bewältigen ist. Trotzdem steigt das Verpackungsaufkommen, nicht nur in Deutschland, weiterhin an. Wie mögliche...

□



Untersuchung zur Akzeptanz autonomer Mobilitätskonzepte aus Nutzersicht

Robocabs: Die Mobilität der Zukunft?

Autonomes Fahren scheint in naher Zukunft möglich, bisher ist die Technologie jedoch nur prototypisch auf Teststrecken erprobt. Wie genau stellen sich Nutzerinnen und Nutzer diese Fahrzeuge vor? Und wie hoch ist die Akzeptanz in der Gesellschaft? Die vom Bundesministerium für Verkehr und digitale...

□



ISOE Policy Brief

Dürrierisiken neu bewerten: Beispiel Namibia und Angola

Dürren bedrohen weltweit Millionen von Menschen. Durch den Klimawandel werden sich Hungersnöte und Wasserknappheit voraussichtlich noch verschärfen. Vor allem Menschen in Staaten südlich der Sahara sind vom Risiko häufigerer Dürren betroffen. Wissenschaftliche Instrumente, die das Ausmaß dieser...

□



Veranstaltung in der Reihe Zukunftsforum Ecornet

Umweltproblem Plastikmüll – Ursachen und Lösungen

Konkrete gesellschaftliche Probleme erfordern konkrete Lösungsvorschläge. Die Berliner Veranstaltungsreihe „Zukunftsforum“ des Ecornet beleuchtet aktuelle umwelt- und klimapolitische Themen aus wissenschaftlicher Perspektive und debattiert nachhaltige Lösungswege mit Akteurinnen und Akteuren aus...

□

Das Institut
Forschung
Lehre
Beratung
Wissenskommunikation
Veranstaltungen
Publikationen
Archiv Nachrichten
Archiv Pressemitteilungen
Archiv Termine
Archiv Newsletter
Datenschutz
Impressum
Suche
Kontakt und Anreise



Ecological Research Network

English



Aktuelles

>

News

ISOE-Tagung im Jubiläumsjahr

Aufbruch in die Gegenwart. Die sozial-ökologische Zukunft heute gestalten

In diesem Jahr feiert das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung einen runden Geburtstag. 1989 als gemeinnützige, unabhängige wissenschaftliche Einrichtung in Frankfurt am Main gegründet, gehört das Institut in der Hamburger Allee heute zu den führenden Instituten der Nachhaltigkeitsforschung in Deutschland. Seit drei Jahrzehnten arbeiten seine Forschungsteams aus den Gesellschafts-, Natur- und Ingenieurwissenschaften an der Lösung drängender Umweltprobleme. Im Jubiläumsjahr soll aber weniger in die Vergangenheit geschaut werden. Mit seiner Tagung im November will das ISOE vielmehr die Gegenwart kritisch in den Blick nehmen, denn es geht darum, jetzt die Gestaltungsmöglichkeiten für eine sozial-ökologische Zukunft zu erkennen und zu nutzen.

15.07.2019 | Nachricht



AUFBRUCH IN DIE GEGENWART

**Die sozial-ökologische Zukunft
heute gestalten**

Dream Big (©CHBD/istockphoto)

Sozial-ökologisch gestalten heißt: verstehen, welchen Anteil der „Faktor Mensch“ an komplexen Problemen hat, die an der Schnittstelle zwischen Natur und Gesellschaft entstehen. Und es heißt erkennen, welchen Beitrag jede Einzelne und jeder Einzelne ganz konkret für eine nachhaltige Entwicklung leisten kann: Wie lässt sich ein CO₂-armer Lebensstil im Alltag umsetzen? Welchen Einfluss haben veränderte Alltagspraktiken auf den Klimawandel? Die Konzentration auf Forschungsfragen, die sich auf die sozialen Aspekte ökologischer Probleme beziehen, war schon der Gründergeneration des ISOE ein Anliegen.

Heute ist Nachhaltigkeit längst kein Nischenthema mehr. Denn die negativen Folgen, die sich aus der Komplexität der Gesellschaft-Natur-Beziehungen ergeben, sind inzwischen unübersehbar. Klimawandel und Verlust der Artenvielfalt sind spürbare Bedrohungen. Die chronische Übernutzung natürlicher Ressourcen, insbesondere der vorhandenen Süßwasserbestände, führt in vielen Regionen der Welt zu Konflikten. Aber nicht nur die Ökosysteme sind aus dem Gleichgewicht. Auch gesellschaftlich gerät etwas ins Wanken. Ein Krisengefühl macht sich breit, und in Krisenzeiten funktionieren vertraute Orientierungspunkte und Gewissheiten oft nicht mehr. Dabei geht etwas Wichtiges verloren: ein Bild von Zukunft als einer viel versprechenden Zeit. Verloren geht auch das Bewusstsein für die Gegenwart als Gestaltungsraum, in dem Erkenntnisse und die mit jeder Krise verbundenen Möglichkeiten noch genutzt werden können.

Gegenwart als Gestaltungsraum von Zukunft verstehen

Um diesen Gestaltungsraum zurückzugewinnen, lädt das ISOE mit seiner Tagung am 28. November dazu ein, sich für einen Moment von technologischen Heilsversprechen und den Bildern der drohenden ökologischen Katastrophe frei zu machen und gemeinsam zu fragen: „In welcher Welt wollen und können wir leben?“ Denn dass eine Krise der gesellschaftlichen Naturverhältnisse für immer mehr Menschen spürbar wird, ist offensichtlich. Nicht ohne Grund fordern weltweit Kinder und Jugendliche angesichts der drohenden Klimakatastrophe seit vielen Freitagen ihr Recht auf eine lebenswerte Zukunft ein. Aber der gesellschaftliche Diskurs um Zukunft ist vielstimmig und kontrovers. Eine Art „Kulturkampf“ um den richtigen Umgang mit der Krise ist im Gange.

Das ISOE will im Zuge seiner Tagung an ganz konkreten Beispielen in den Gestaltungsfeldern Wasser, Biodiversität, Mobilität und Nachhaltiger Konsum einen offenen Zugang zur Gestaltung der notwendigen sozial-ökologischen Transformation ermöglichen. Dies soll auch einen neuen Blick auf die Rolle von Wissen und Wissenschaft ermöglichen. Was kann und muss Wissenschaft heute leisten, um gemeinsam mit der Gesellschaft Gestaltungsperspektiven zu entwickeln? Denn die Dringlichkeit der globalen Herausforderungen erfordert genau das: einen gemeinsamen, ganz und gar nicht paradoxen Aufbruch in die Gegenwart, um hier und jetzt die Zukunft sozial-ökologisch zu gestalten.

ISOE-Tagung „Aufbruch in die Gegenwart – Die sozial-ökologische Zukunft heute gestalten“

Donnerstag, 28. November 2019

Stadthaus Frankfurt am Main

Zur Tagungseite

□

[Zurück zur Liste](#)

[Forschung](#)

[Lehre](#)

[Beratung](#)

[Wissenskommunikation](#)

[Veranstaltungen](#)

[Publikationen](#)

[Archiv Nachrichten](#)

[Archiv Pressemitteilungen](#)

[Archiv Termine](#)

[Archiv Newsletter](#)

[Datenschutz](#)

[Impressum](#)

[Suche](#)

[Kontakt und Anreise](#)





Aktuelles

>

News

Weschnitz-Dialog

Begleitprozesse für sozial-ökologische Konflikte an Flüssen

Rund 90 Prozent der deutschen Oberflächengewässer verfehlen die Vorgaben der EU-Wasserrichtlinie eines „guten ökologischen Zustandes“. Auch die Weschnitz, ein Nebenfluss des Rheins im Süden Hessens und Norden Baden-Württembergs, ist von diesem Problem betroffen. Daher soll nun eine Deichsanierung auf einem vier Kilometer langen Abschnitt des Flusses zu einer umfassenden Renaturierung genutzt werden. Allerdings verändern sich hierdurch vermutlich auch die Nutzungsmöglichkeiten der betroffenen Flächen z.B. für Landwirtschaft und nahe Siedlungen. Mit Unterstützung des Geo-Naturparks will das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung im Projekt „Weschnitz Dialog“ mögliche Konflikte zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Siedlungsentwicklung frühzeitig erkennen und ihnen entgegenwirken.

29.07.2019 | Nachricht





Exkursion an der Weschnitz (Foto: ISOE)

Die Deiche der Weschnitz müssen im Bereich zwischen Biblis und Einhausen erneuert werden, da sie bereits sehr alt sind und den Anforderungen des Hochwasserschutzes nicht mehr gerecht werden. Der Gewässerverband Bergstraße, der für die Instandhaltung der kommunalen Weschnitz-Deiche zuständig ist, will die notwendige Sanierung nutzen, um auch den ökologischen Zustand der Weschnitz zu verbessern. Er beabsichtigt unter anderem, die Deiche in einigen Abschnitten nicht nur zu sanieren, sondern auch ins Hinterland zu verlegen, um der Weschnitz mehr Platz zu geben. Eine Deichrückverlegung eröffnet die Möglichkeit, naturnahe Auenbereiche zu gestalten, in denen neue Biotope und damit Lebensraum für eine große Artenvielfalt entstehen können. Die dafür erforderlichen Flächen werden derzeit jedoch größtenteils für die landwirtschaftliche Produktion genutzt. Den Interessen von Naturschutz stehen daneben Ansprüche von Siedlungsplanung entgegen. Mit dem Projekt „Weschnitz Dialog“ will das ISOE dazu beitragen, mögliche Konflikte im Kontext der Renaturierung konstruktiv zu regulieren.

Dabei greift das ISOE auf Forschungsergebnisse aus dem Projekt „NiddaMan“ zurück, in dessen Kontext eine Planungshilfe für die Gestaltung von Beteiligungsprozessen im Flussgebietsmanagement erstellt wurde. Mit einer vorgeschalteten Konfliktanalyse soll bestimmt werden, welche Methoden des Dialogs zwischen unterschiedlichen Akteuren sich auf die Situation der Weschnitz übertragen lassen. Im Verlauf des Projektes sollen die verschiedenen Kombinationen aus Dialogformaten überprüft und weiterentwickelt werden.

Mit „Citizen Science“ und Naturparkschule Daten zusammentragen

Über die Internetplattform „Citizen Science“ soll die Öffentlichkeit aktiv in das Projekt miteinbezogen werden. Dort kann jede/r Bürger*in eigene Beobachtungen am Fluss (z.B. Tierbeobachtungen, Pflanzen, aber auch Umweltbelastungen) eintragen und sich mit anderen Nutzer*innen darüber austauschen. So werden wissenswerte Informationen über

die Weschnitz gesammelt und Zusammenhänge zwischen Umwelt und Gesellschaft vermittelt. Diese Methode stammt ebenfalls aus dem Projekt NiddaMan und wurde dort auf ähnliche Weise, über die App und Webseite „niddaland.de“, angewendet. Diesmal werden zudem die Schulen in das Projekt miteingebunden: Unter anderem an der als ‚Naturparkschule‘ ausgezeichneten Martin-Luther-Schule Rimbach erfahren Schüler*innen bei Exkursionen oder an Projekttagen Wissenswertes über das Zusammenspiel von Natur und Gesellschaft am Beispiel der Weschnitz. Das Projekt ist ein Auftrag des Gewässerverbands Bergstraße und wird außerdem vom Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald unterstützt und durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

□

[Zurück zur Liste](#)

Das Institut
Forschung
Lehre
Beratung
Wissenskommunikation
Veranstaltungen
Publikationen
Archiv Nachrichten
Archiv Pressemitteilungen
Archiv Termine
Archiv Newsletter
Datenschutz
Impressum
Suche
Kontakt und Anreise

Ecornet
Ecological Research Network

English



Institut für
sozial-ökologische
Forschung



Aktuelles

>

News

Welcher Klimatyp sind Sie?

Wie Alltagsroutinen geändert und klimafreundliche Lebensweisen unterstützt werden können

Mit dem Auto ins Fitnessstudio, im Sommer am liebsten jeden Tag Grillen und im Winter die Reise per Flugzeug in den Süden, das schlägt in der Klimabilanz zu Buche. Doch bereits kleine Veränderungen in den Alltagsroutinen und geringfügige Investitionen können die individuellen CO₂-Emissionen deutlich verringern. Ein Forschungsteam unter der Leitung des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung fragte, wie sich Menschen in Bezug auf Mobilität, Ernährung sowie Wohnen und Energieverbrauch im Haushalt verhalten. Darüber hinaus untersuchten die Wissenschaftler*innen, wie klimafreundliche Lebensstile und Alltagsroutinen gefördert werden können. In der Broschüre „Klimafreundlich leben in der Stadt – Potenziale für CO₂-arme Lebensstile“ fasst das Projekt die verschiedenen Klimaverhaltenstypen zusammen und stellt Maßnahmen für klimafreundliche Lebensweisen vor.

24.07.2019 | Nachricht



Stau (©Kara/Fotolia)

Kommunen als Akteure des Klimaschutzes

Zwar sind Wirtschaft und Verkehr anteilig die größten CO₂-Emittenten, doch auch jeder Einzelne kann etwas für das Klima tun – immerhin stehen Verbraucher*innen laut dem Forschungsprojekt KlimaAlltag an dritter Stelle, wenn es um die Verursachung von CO₂ geht. So macht das Bedürfnisfeld Konsum mit 28 Prozent in Privathaushalten den höchsten CO₂-Ausstoß aus, gefolgt von Mobilität, Heizung und Ernährung. Um das Alltagsverhalten in Richtung Nachhaltigkeit

beeinflussen und fördern zu können, sind die Kommunen gefragt, die mit verschiedenen Maßnahmen zu einem klimafreundlichen Verhalten anregen können, so heißt es in der Broschüre von KlimaAlltag. Die Studie zeigt, dass diese Maßnahmen möglichst alltags- und praxisnah sein sollten. Von großer Bedeutung in diesem Prozess ist das sogenannte 4-E-Modell: Enable, Encourage, Engage und Exemplify. Demnach müssten die Kommunen einen geeigneten Rahmen schaffen, Anreize bieten, die Menschen in den Prozess mit einbeziehen und selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Oft sind diese Maßnahmen zusätzlich mit positiven Nebeneffekten verbunden, wie etwa Kosteneinsparung, Abbau sozialer Ungerechtigkeiten oder Verbesserung der Lebensqualität.

Klimaschonend oder klimabelastend – keine Frage des Einkommens

Am Beispiel der Städte Frankfurt am Main und München untersuchten die Wissenschaftler*innen, mit welchen Programmen und Instrumenten die Kommunen klimaneutrale Lebensstile sozial gerecht unterstützen können. Dafür befragte das ISOE die Einwohner*innen repräsentativ, beispielsweise danach, wie hoch ihre Bereitschaft ist, Alltagspraktiken zu verändern, oder ob sie die kommunalen klimapolitischen Instrumente und Maßnahmen annehmen. Dabei konzentrierten sich die Wissenschaftler*innen auf die Frage, wie sich kommunale Klimaschutzmaßnahmen auf das Verhalten von Menschen in Haushalten mit geringem Einkommen auswirken. Ein Beispiel dafür ist der Energiesparservice der Caritas in Frankfurt am Main. Hier erhalten Verbraucher*innen praktische Tipps zum Klimaschutz mit konkreten wirtschaftlichen Vorteilen, wie z.B. einer Senkung der Energiekosten.

Das Forschungsteam identifizierte auf Grundlage der Befragungen neun verschiedene Klimatypen, die es in einer Systematik in der Broschüre „Klimafreundlich leben in der Stadt – Potenziale für CO₂-arme Lebensstile“ zusammenfasst und vorstellt. Es unterscheidet hier zwischen Kernzielgruppen, die von umfassend klimaschonend aktiv bis hin zu mittelmäßig klimaschonend aktiv sind, sowie schwer zu motivierende Klimatypen, die als punktuell bzw. umfassend klimabelastend aktiv bewertet werden. Die Befunde zeigten, dass etwa 20 Prozent der Bewohner*innen in beiden Städten zur den Vorreitern klimafreundlicher Lebensstile gezählt werden können. Weitere 40 Prozent haben CO₂-arme Verhaltensweisen zumindest punktuell in ihren Alltag integriert. „Die größte Überraschung war für uns der hohe Anteil an klimabewusst Handelnden mit unterdurchschnittlichem Einkommen“, bilanziert ISOE-Klimaexperte Dr. Immanuel Stieß. „Entgegen der häufig formulierten Annahme, dass Klimaschutz nur etwas für Besserverdiener sei, konnten wir beobachten, dass gerade Menschen, die auf ihr Geld achten müssen, eine gute CO₂-Bilanz aufweisen“. Zwar ist das Klimabewusstsein bei Personen aus sozial gehobenen Lagen ausgeprägter, jedoch verschlechtert sich deren Klimabilanz wiederum durch Flugreisen, das eigene Auto und allgemein erhöhten Konsum.

Die Broschüre sowie weitere Publikationen aus dem Projekt stehen zum Download bereit: www.klima-alltag.de/Downloads.7.0.html

Webseite zum ISOE-Projekt: www.isoe.de/nc/forschung/projekte/project/klimaalltag/

Webseite des Projekts: www.klima-alltag.de

□

[Zurück zur Liste](#)

Das Institut
Forschung
Lehre
Beratung
Wissenskommunikation
Veranstaltungen
Publikationen
Archiv Nachrichten
Archiv Pressemitteilungen
Archiv Termine
Archiv Newsletter
Datenschutz
Impressum
Suche
Kontakt und Anreise





Aktuelles

>

News

ISOE-Biodiversitätsforschung

Mit Social Labs Strategien gegen Insektenschwund in Naturschutzgebieten entwickeln

Weltweit nimmt die Anzahl der Arten drastisch ab. Der jüngste Bericht des Weltbiodiversitätsrats (IPBES) macht deutlich, dass dies gravierende Folgen für unsere Lebensgrundlagen hat. Besonders kritisch wird der Rückgang von Insekten wie Wildbienen, Schmetterlingen und Käfern beurteilt. Doch was die Ursachen des Rückgangs betrifft, so sind noch viele Zusammenhänge ungeklärt, und auch die Datengrundlage ist noch unzureichend. Gemeinsam mit dem NABU und weiteren Partnern wird das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung im Projekt DINA die Insektenvielfalt in Naturschutzgebieten wissenschaftlich erfassen, Ursachen für den Artenschwund ermitteln und wirksame Gegenmaßnahmen erproben.

08.07.2019 | Nachricht



Gefleckte Smaragdlibelle im Flug, Naturschutzgebiet Gnitz, Usedom (©Carola Vahldiek/Adobe Stock)

Im Rahmen internationaler Abkommen hat sich Deutschland zum Schutz der Biodiversität und deren nachhaltiger Nutzung verpflichtet. Um den Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten, ist es notwendig, das bisher noch unbestimmte Ausmaß des Insektenschwundes zu erfassen. Dafür sollen im Forschungsprojekt „DINA – Diversität von Insekten in Naturschutzgebieten“ standardisierte Monitoring-Methoden von Insektenpopulationen zum Einsatz kommen, die weitaus mehr Arten als bislang – auch in geschützten Gebieten – erfassen. Das Forschungsteam wird in den kommenden vier Jahren die bislang größte Studie zu Fluginsekten in Schutzgebieten erarbeiten, die Auskunft darüber geben kann, welche Faktoren zum

Insektensterben in welchem Umfang beitragen, und was notwendig und möglich ist, um den Trend umzukehren.

In 21 Naturschutzgebieten werden dafür Populationen von Insekten erfasst und die Einflussfaktoren für ihr Vorkommen analysiert, etwa die Landschaftsstruktur und Formen der Landnutzung, der Zustand und die Diversität der Pflanzengemeinschaften oder der Einsatz von Pestiziden. Die Erkenntnisse aus den Untersuchungen sollen in konkrete Empfehlungen zum Schutz der Artenvielfalt für Politik, Landwirtschaft und Kommunen münden. Um von Anfang an mögliche Konflikte zu erkennen, werden denkbare Lösungen im Dialog zwischen den relevanten Akteurinnen und Akteuren aus Landnutzung, Verwaltung, Naturschutz und Landeigentümer*innen entwickelt. Für die Dialogprozesse in DINA sind das ISOE und weitere Projektpartner verantwortlich.

„Social Labs“ als Instrument für robuste Lösungen zum Schutz der Insektenvielfalt

Solche Dialogprozesse sind notwendig, damit Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt nicht an Differenzen und Zielkonflikten scheitern. Die vom ISOE konzipierten „Social Labs“ ermöglichen diesen Dialog, der zum besseren Verständnis von Konflikten beiträgt und auf eine gemeinsame, robuste Lösungsfindung zielt. Die „Social Labs“ werden als Fallstudien an drei der 21 Monitoringstandorten durchgeführt. Über einen Zeitraum von zwei Jahren findet in jedem „Social Lab“ eine Reihe von Dialogworkshops statt. Der kontinuierliche Austausch dient sowohl der Vernetzung zwischen den Akteuren als auch der Konsensfindung für Ziele und Maßnahmen für einen integrierten Naturschutz.

Das Projekt DINA unter der Leitung des Naturschutzbund Deutschland (NABU) wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Projektpartner sind neben dem ISOE der Entomologische Verein Krefeld e.V. (EVK), das Internationale Zentrum für Nachhaltige Entwicklung der Bonn-Rhein-Sieg University of Applied Sciences (IZNE), die AG Spezielle Botanik an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), das Institut für Umweltwissenschaften der Universität Koblenz-Landau sowie das Zoologische Forschungsmuseum Alexander Koenig des Leibniz-Instituts für Biodiversität der Tiere (ZFMK)

[Zur Projektseite](#)

□

[Zurück zur Liste](#)

Das Institut
Forschung
Lehre
Beratung
Wissenskommunikation
Veranstaltungen
Publikationen
Archiv Nachrichten
Archiv Pressemitteilungen
Archiv Termine
Archiv Newsletter
Datenschutz
Impressum
Suche
Kontakt und Anreise



English



Aktuelles

>

News

Rückblick Zukunftsforum Ecornet

Umweltproblem Plastikmüll erfordert gesamtgesellschaftliche Lösungen

Das Thema Plastikmüll ist komplex. Die vielseitige Verwendung von Kunststoffen und der zunehmende Konsum haben in den letzten Jahren zu einem Müllaufkommen geführt, das kaum noch zu bewältigen ist. Trotzdem steigt das Verpackungsaufkommen, nicht nur in Deutschland, weiterhin an. Wie mögliche Lösungsansätze aussehen und wie die Verantwortung für dieses Problem verteilt sein muss, darüber diskutierten am 26. Juni Vertreter*innen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft beim zweiten Zukunftsforum Ecornet in Berlin.

03.07.2019 | Nachricht



Zukunftsforum Ecornet zum Umweltproblem Plastikmüll (Foto: Ecornet, vlnr: Benedikt Kauertz, Dr. Isabell Schmidt, Judith Skudelny, Sylvia Kotting-Uhl, Dr. Carolin Völker, Dr. Thomas Jahn)

Die Plastikmüllberge werden kontinuierlich höher, doch praktikable Lösungen sind nicht in Sicht. Bei der gemeinsamen Veranstaltung der beiden **Ecornet**-Institute ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung und ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg wurde deshalb versucht, etwas Übersicht zu schaffen über die lokalen, regionalen, nationalen wie internationalen Zusammenhänge dieses Umweltproblems. Dabei wurde deutlich: Auch wenn sich die rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des **Zukunftsforums Ecornet** nicht auf die „eine“ Strategie einigen konnten – Konsens gab es zumindest darüber, dass der Blick auf einzelne Akteure nur bedingt

weiterhilft. Vielmehr sind Politik, Hersteller, Handel und Verbraucher*innen gemeinsam in der Verantwortung.

Die Umweltauswirkungen des hohen Plastikkonsums

Wie gravierend die weltweiten ökologischen Auswirkungen von Plastikmüll sind, zeigte Dr. Carolin Völker vom ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung zum Auftakt der Veranstaltung in ihrem Vortrag. Der Großteil aller Kunststoffabfälle gehe dabei auf Lebensmittelverpackungen zurück. Zwar müsse Abfallvermeidung das oberste Ziel sein, um Umweltauswirkungen zu verringern. Ein zu enger Fokus auf Plastikvermeidung erzeuge aber andere Umweltprobleme. Hierbei hoffe sie auf eine stärkere politische Steuerung.

In seinem Vortrag zu Zielkonflikten der Plastikvermeidung machte Benedikt Kauertz vom ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung deutlich, wie vielschichtig das Problem ist. Konsument/innen stiegen zwar vermehrt auf alternative Produkte um. Allerdings zeige sich am Beispiel von Glaseinweg und Metalldosen, dass dies nicht zwangsläufig die Ökobilanz verbessere. Auch dürfe der Nutzen von Verpackungen (Stichwort Haltbarkeit) nicht übersehen werden.

Plastikmüll: Bessere Entsorgung oder Vermeidung?

Welche verschiedenen Lösungsansätze existieren, zeigte sich bei der anschließenden Podiumsdiskussion. Die umweltpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion Judith Skudelny plädierte für eine verbesserte Entsorgung und Kreislaufwirtschaft, damit Plastik nicht weiter in die Umwelt gelange. Eine wichtige Frage sei zudem, ob wir nicht unsere Lebensweise umstellen müssten. Hier nahm sie explizit die Verbraucherseite in die Pflicht, mehr Verantwortung zu übernehmen. Die Grünen-Abgeordnete Sylvia Kotting-Uhl, Vorsitzende im Umweltausschuss des Bundestags, plädierte für einen suffizienteren Umgang mit Plastik.

Oberstes Ziel müsse demnach die Vermeidung von Plastik sein. Hersteller und Handel dürften sich dabei nicht aus der Verantwortung ziehen. Darüber hinaus brauche es aber eine gesamtgesellschaftliche Debatte über Lebensqualität, beispielsweise im Bereich Konsum. Plastik werde vor allem dann zum Problem, wenn es in die Umwelt gelangt, meinte hingegen Dr. Isabell Schmidt, Geschäftsführerin der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen. Ein zu enger Fokus auf Plastikvermeidung könne aber dazu führen, dass andere Substitutionswirkungen entstünden. Sie gab daher die Devise aus, Produkte so wenig zu verpacken wie möglich, aber so viel wie nötig.

Aus dem Publikum wurden wiederholt eine gerechte Warenbepreisung und die Verbesserung des Recyclingpotenzials als ernst zu nehmende Lösungsansätze gefordert. Zudem zeigte sich, dass Verbraucherinnen und Verbraucher verstärkt eine wirksamere Politik wünschen, die Hersteller und Handel dazu bringt, nachhaltige Angebote zu schaffen. Das könnte die Hürden für ökologisch-nachhaltiges Handeln im Alltag herabsetzen.

Die Moderation des Abends übernahm Dr. Thomas Jahn vom ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung.

□

[Zurück zur Liste](#)

[Das Institut](#)

[Forschung](#)

[Lehre](#)

[Beratung](#)

[Wissenskommunikation](#)

[Veranstaltungen](#)

[Publikationen](#)

[Archiv Nachrichten](#)

[Archiv Pressemitteilungen](#)

[Archiv Termine](#)

[Archiv Newsletter](#)

[Datenschutz](#)

[Impressum](#)

[Suche](#)

[Kontakt und Anreise](#)

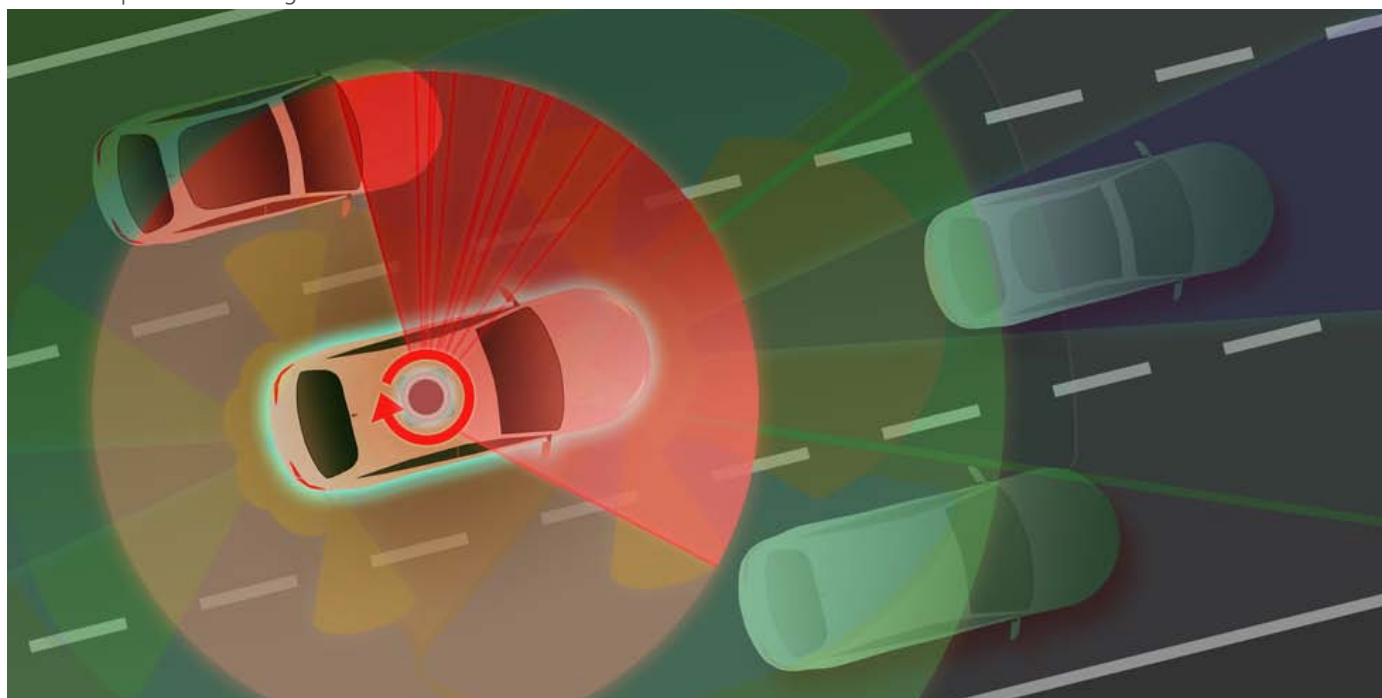


Untersuchung zur Akzeptanz autonomer Mobilitätskonzepte aus Nutzersicht

Robocabs: Die Mobilität der Zukunft?

Autonomes Fahren scheint in naher Zukunft möglich, bisher ist die Technologie jedoch nur prototypisch auf Teststrecken erprobt. Wie genau stellen sich Nutzerinnen und Nutzer diese Fahrzeuge vor? Und wie hoch ist die Akzeptanz in der Gesellschaft? Die vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) geförderte Studie „Robocab“ des Fraunhofer IAO und des ISOE bietet Einblicke in internationale Umfrageergebnisse.

13.06.2019 | Pressemitteilung



Self-driving car technology (©fotohansel/Adobe Stock)

Vor einigen Jahren stand das Thema autonomes Fahren noch fast ausschließlich im Fokus der Automobilkonzerne, Softwareunternehmen oder Zulieferer. Inzwischen rückt das Zukunftsszenario vom selbstfahrenden Auto näher, und die Diskussion um das autonome Fahren ist auch in der Gesellschaft angekommen. Die Technologie wird für potenzielle Nutzerinnen und Nutzer zunehmend attraktiv, selbst wenn meist noch kein direkter Einsatz möglich ist. Weitgehend unklar ist jedoch, wie man sich diese Fahrzeuge, die sogenannten „Robocabs“, eigentlich konkret vorstellen muss und welche Erwartungen oder Vorbehalte potenzielle Nutzerinnen und Nutzer ihnen gegenüber haben.

Gesellschaftliche Akzeptanz entscheidend für Erfolg und Verbreitung

Mit der Akzeptanzstudie „Robocab“ hat das gemeinsame Forschungsteam des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO in Stuttgart in Kooperation mit dem ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung in Frankfurt am Main ein besseres Verständnis der Nutzersicht auf automatisierte Verkehrsträger geschaffen und im Hinblick auf die Akzeptanz unterschiedlicher Umsetzungskonzepte ausgewertet. Neben bevorzugten Ausstattungen und Konfigurationen der Fahrzeuge stand dabei vor allem die grundsätzliche Nutzerakzeptanz im Fokus. „Ob ein neues Mobilitätsangebot Erfolg hat oder nicht, hängt davon ab, ob die Nutzerinnen und Nutzer es attraktiv finden und ob der Preis stimmt. Die gesellschaftliche Akzeptanz ist heute weitgehend davon bestimmt, ob die neue Technik den Kriterien der Nachhaltigkeit entspricht“, sagt ISOE-Mobilitätsforscher Konrad Götz. Aus diesem Grund haben sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Ziel gesetzt, eine analytisch-wissenschaftliche Basis zu schaffen, welche die Bandbreite denkbarer Konzepte autonomer Fahrzeuge aufzeigt, abgrenzt und hinsichtlich der Akzeptanz bewertet. Zur Erhebung der Nutzerperspektive wurden quantitative Umfragen mit insgesamt etwa 2.400 Teilnehmenden in Deutschland, China und den USA in Kombination mit qualitativen Interviews unter ausgewählten Testpersonen durchgeführt.

Erwartungen an Robocabs hängen stark von Nutzungszweck ab

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Befragten gegenüber dem Mobilitätskonzept eines Robocabs sehr aufgeschlossen sind und diesem mit Interesse und Neugierde begegnen. „Sie erwarten eine zweckmäßige und bequeme Mobilitätslösung, um umweltfreundlich, effizient und sicher von A nach B zu gelangen“, sagt Maximilian Werner vom Fraunhofer IAO. Insgesamt sei die Akzeptanz in China am höchsten, gefolgt von den USA und Deutschland. „In Deutschland werden Robocabs eher noch als Ergänzung zu den aktuell genutzten Transportmitteln gesehen, in China hingegen sogar als Ersatz. Interessanterweise würden die Befragten in den USA und in China vor allem klassische Taxifahrten durch ein Robocab ersetzen, in Deutschland könnten den Aussagen zufolge sogar Bus und Tram eine Konkurrenz bekommen“, so Werner.

Anhand der Ergebnisse lässt sich kein idealtypisches Fahrzeugkonzept des Robocabs identifizieren, vielmehr ändern sich die spezifischen Anforderungen an Fahrzeugeigenschaften, Karosserie und Ausstattung mit dem jeweiligen Einsatz- und Nutzungszweck. Dabei wünschen sich die Befragten autonome Fahrzeuge nicht als Prestigeobjekt, sondern als zuverlässiges, praktisches und zügiges Transportmittel. „Überwiegend sehen die Befragten die Robocabs als eine Art Taxi oder Carsharing-Fahrzeug, das in urbanen Gebieten verkehrt und eher nicht auf Langstrecken“, sagt Werner. „Der ländliche Raum sollte jedoch in das Streckennetz integriert werden, um überall dort, wo der öffentliche Nahverkehr ausgedünnt ist, eine neue, attraktive Variante zu bieten“.

Übergreifend zeichnet sich aus den Ergebnissen eine hohe Akzeptanz für komfortable Fahrzeugkonzepte ab. Diese sind vor allem für diejenigen Nutzerinnen und Nutzer interessant, die öffentliche Verkehrsangebote bislang aufgrund des mangelnden Komforts und der fehlenden Privatsphäre nicht wahrnehmen. Ihnen könnte solch ein Robocab in Form eines Komfort-Shuttles als Ersatz für ihr Privatfahrzeug dienen. Die tendenziell großen, hochwertigen, aber zweckorientierten Fahrzeuge ließen sich effizient in teil-öffentlichen Sharingmodellen einsetzen.

Vorteile für Mensch, Verkehr und Umwelt

Neben einer Erweiterung des Mobilitätsangebots sehen die Befragten vor allem das Wegfallen der Parkplatzsuche, die größere Flexibilität sowie die permanente Verfügbarkeit als überzeugendste Faktoren für die Nutzung von Robocabs. „Da die autonomen Fahrzeuge sich flexibel an den Bedarf anpassen und gleichzeitig durch die Mitnahmemöglichkeit für eine optimale Fahrzeugauslastung sorgen, erwarten Nutzerinnen und Nutzer, dass der Verkehr dadurch optimiert und effizienter gestaltet wird“, sagt Götz. „Zusätzlich erwarten die Befragten, dass auch Nutzergruppen wie Minderjährige oder ältere Menschen, die bisher vom Individualverkehr ausgeschlossen sind, die Möglichkeit erhalten, sich autark, flexibel und komfortabel fortzubewegen“. Allerdings äußerten Befragte Bedenken bei der Vorstellung, ihre eigenen Kinder einem Robocab anzuvertrauen.

Außerdem werden die Mobilitätskonzepte als besonders nachhaltig wahrgenommen, weil es sich nach dem Verständnis der Befragten stets um elektrifizierte Antriebskonzepte handelt, die besonders auf Kurzstrecken mit einfachen Batterien und Infrastrukturen ausgestattet werden. Zusammengefasst ist die Erwartung an Robocabs, dass diese die Umwelt entlasten und eine sinnvolle Alternative im Stadtverkehrssystem bilden.

Veranstaltung: Vertiefende Einblicke in die Studie und Empfehlungen für Politik, Industrie und Dienstleister

Im Rahmen der Veranstaltung „Autonome Mobilitätskonzepte für den urbanen Raum von morgen“, die am 9. Juli 2019 in Stuttgart stattfindet, werden die Ergebnisse der Studie „Robocab“ und daraus abgeleitete Empfehlungen für Automobilindustrie, Mobilitätsdienstleister, für den öffentlichen Transportsektor und für staatliche Institutionen vorgestellt. Die Veranstaltung bietet einen ganzheitlichen Blick auf die stadtinfrastrukturellen Begebenheiten, die für eine ökologisch als auch gesellschaftlich sinnvolle Anwendung autonomer Mobilitätsdienstleistungen erforderlich sind. Auch führende Mobilitätsexpertinnen und -experten aus der Forschung, Automobilwirtschaft und aus Kommunen kommen zu Wort.

Kontakt

ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung
Dr. Konrad Götz
Telefon +49 69 7076919-21
[goetz\(at\)isoe.de](mailto:goetz(at)isoe.de)

Weiterführende Informationen/Links:

Akzeptanzstudie „Robocab“. Autonome Mobilitätskonzepte aus Sicht der Nutzer. Sebastian Stegmüller, Maximilian Werner, Mira Kern, Barbara Birzle-Harder, Konrad Götz, Melina Stein (2019). Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO
http://publica.fraunhofer.de/eprints/urn_nbn_de_0011-n-5318976.pdf

Autonome Mobilitätskonzepte für den urbanen Raum von morgen
<https://www.iao.fraunhofer.de/lang-de/veranstaltungen/603/autonome-mobilitaetskonzepte-fuer-den-urbanen-raum-von-morgen.html>

□

[Zurück zur Liste](#)

[Das Institut](#)
[Forschung](#)
[Lehre](#)
[Beratung](#)
[Wissenskommunikation](#)
[Veranstaltungen](#)
[Publikationen](#)
[Archiv Nachrichten](#)
[Archiv Pressemitteilungen](#)
[Archiv Termine](#)
[Archiv Newsletter](#)
[Datenschutz](#)
[Impressum](#)
[Suche](#)
[Kontakt und Anreise](#)

Ecornet
Ecological Research Network



Aktuelles

>

News

ISOE Policy Brief

Dürrierisiken neu bewerten: Beispiel Namibia und Angola

Dürren bedrohen weltweit Millionen von Menschen. Durch den Klimawandel werden sich Hungersnöte und Wasserknappheit voraussichtlich noch verschärfen. Vor allem Menschen in Staaten südlich der Sahara sind vom Risiko häufigerer Dürren betroffen. Wissenschaftliche Instrumente, die das Ausmaß dieser Dürrierisiken erfassen, werden immer wichtiger, denn nur so können wirkungsvolle Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Für Namibia und Angola haben ISOE-Forscher*innen nun ein Instrument entwickelt, das neben konventionellen Umweltparametern auch die sozialen Aspekte von Dürren erfasst. Die daraus resultierenden Vorschläge für integrierte Maßnahmen zur Verringerung von Dürrierisiken fassen die Autoren Stefan Liehr und Robert Lütke-meier im aktuellen ISOE-Policy Brief zusammen.

06.06.2019 | Pressemitteilung



Traditioneller Haushalt im ländlichen Raum Nordnamibias (Bild: ISOE)

Nur mit einer umfassenden Strategie lassen sich die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung, wie sie in den Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen beschrieben sind, erreichen. Zu einer umfassenden Strategie zählt auch, geeignete Maßnahmen im Umgang mit Dürren zu entwickeln. Hierfür ist es wichtig, neben ökologischen auch die sozialen Folgen von Dürren zu kennen. Denn erst durch diese ganzheitliche Betrachtungsweise wird das tatsächliche Ausmaß von Dürrierisiken – und damit die Anfälligkeit von Mensch und Natur gegenüber Umweltereignissen – deutlich. Zur Bekämpfung von Hunger, Wasserknappheit und Flucht als Folgen von Dürren sind mittel- und langfristige Strategien notwendig. Diese vereinen ganz unterschiedliche technische wie auch institutionelle Anpassungsmaßnahmen. Und da Umweltereignisse nicht an Ländergrenzen haltmachen, wie das Beispiel des Cuvelai-Einzugsgebiets in der Grenzregion zwischen Namibia und Angola zeigt, muss diese Risikobewertung auch länderübergreifend ausgerichtet sein.

Der ISOE Policy Brief No. 6 „Integrated responses to drought risk in Namibia and Angola“ beschreibt die Anforderungen für eine solche integrierte, transnationale Risikobewertung für Dürren. Die Autoren Stefan Liehr und Robert Lütke-meier lassen darin ihre Expertise aus dem internationalen Forschungsprojekt SASSCAL (Southern African Science Service Centre for Climate Change and Adaptive Land Management) einfließen, in dem sie wasserbezogene Verwundbarkeiten und Risiken für Bevölkerung und Ökosysteme im Cuvelai-Einzugsgebiet untersucht haben. Der Großteil der

ländlichen Bevölkerung lebt dort von Ackerbau und Viehwirtschaft, ist also von Dürren und ihren Folgen unmittelbar betroffen. Die unter anderem mithilfe von Haushaltsbefragungen erhobenen Daten wurden in einem modellbasierten Ansatz räumlich differenziert analysiert, um Gebiete mit besonders hoher Vulnerabilität und zugleich häufig auftretenden Dürren zu identifizieren.

Multi-Ressourcen-Mix: Potenzial für nachhaltige Wassernutzung

Die daraus abgeleiteten Vorsorge- und Anpassungsmaßnahmen konzentrieren sich vor allem auf eine nachhaltige Nutzung der verfügbaren Wasserressourcen. Es geht darum, dass zentrale Wasserversorgungsnetze mit dezentralen Wasserressourcen auf effiziente Weise zusammengeführt werden. Diesen sogenannten „Multi-Ressourcen-Mix“ erforschte und erprobte das ISOE bereits im Projekt CuveWaters. Leitungswasser ist im Norden Namibias für einen Großteil der Bevölkerung eine zentrale Säule der Versorgungssicherheit. Doch ebenfalls unabdingbar ist das während der Regenzeit verfügbare Wasser, um den häuslichen und landwirtschaftlichen Wasserbedarf zu decken. Wichtig ist daher, dieses Wasser auch in der Trockenzeit verfügbar zu machen, beispielsweise durch Regen- und Flutwassersammlung oder kontaminationsgeschützte Brunnen. Eine solche effizientere Wassernutzung könnte dann auch einen Beitrag zur landwirtschaftlichen Entwicklung leisten. Indem die kleinbäuerlichen Betriebe ausreichend Wasser für Ackerbau und Viehwirtschaft zur Verfügung haben, könnten Engpässe in der Nahrungsmittelverfügbarkeit vermindert werden.

Unerlässlich für die Wasser- und Ernährungssicherheit sind neben diesen technologischen Maßnahmen auch soziale Innovationen. Ganz entschieden gilt es hier, vor allem die Bewohner*innen im ländlichen Raum im Hinblick auf ihren gemeinschaftlichen Zusammenhalt und die Solidarität untereinander in den Dörfern zu fördern, denn die nachbarschaftliche und familiäre Unterstützung ist eine wichtige Strategie im Umgang mit Notlagen, wie Dürrezeiten sie darstellen.

Betroffenen Staaten empfehlen die Autoren des ISOE-Policy Briefs, grundsätzlich die wichtigsten Parameter für das Dürrierisiko kontinuierlich zu überwachen. Neben der Beobachtung von Naturgefahren (z.B. hydrometeorologische Messungen) sollte auch die gesellschaftliche Dimension der Vulnerabilität in ein solches Monitoring aufgenommen werden.

Luetkemeier, Robert/Stefan Liehr (2019): Integrated responses to drought risk in Namibia and Angola. ISOE Policy Brief, No. 6. ISOE – Institute for Social-Ecological Research (ed.). Frankfurt am Main, Germany [Download](#)

□

[Zurück zur Liste](#)

Das Institut

Forschung

Lehre

Beratung

Wissenskommunikation

Veranstaltungen

Publikationen

Archiv Nachrichten

Archiv Pressemitteilungen

Archiv Termine

Archiv Newsletter

Datenschutz

Impressum

Suche

Kontakt und Anreise

Ecornet
Ecological Research Network

Projektergebnisse TransImpact

Wenn das Wissen Vieler gefragt ist: Qualitätsstandards für die transdisziplinäre Forschung

Für die Lösung komplexer gesellschaftlicher Probleme ist das Wissen vieler unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen gefragt. Mehr noch: Wenn aus wissenschaftlichem Wissen wirkungsvolle Ergebnisse für die Praxis hervorgehen sollen, muss sich Forschung auch für Wissen jenseits der Wissenschaft offen zeigen. Transdisziplinäre Forschung macht genau das – TD-Forschung öffnet sich für „Erfahrungs- und Alltagswissen“ und erweitert mit diesem speziellen, aber nicht wissenschaftlichen Wissen den Erkenntnisprozess. Im Forschungsprojekt TransImpact wurde untersucht, wie die Wirkungspotenziale des transdisziplinären Forschungsmodus erhöht werden können. Die umfangreichen Ergebnisse stehen Nutzer*innen auch nach Projektende auf der Onlineplattform td-academy.org zur Verfügung.

20.05.2019 | Nachricht



Abstrakte Netzwerk Verbindung Hintergrund (©iStock by Getty Images: naddi)

Für die Bearbeitung komplexer gesellschaftlicher Fragestellungen wird immer häufiger ein transdisziplinärer Forschungsmodus angewendet. Ein Grund dafür ist, dass dieser Ansatz stärkere gesellschaftliche Wirkungen verspricht. Das heißt: „Durch die Öffnung für nicht wissenschaftliches Wissen von Akteuren aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft kann praktisches, anschlussfähigeres Wissen für gesellschaftliche Probleme mit sehr komplexer Struktur erarbeitet werden“, sagt TransImpact-Projektleiterin Alexandra Lux vom ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung. Deutlich wird diese Komplexität zum Beispiel beim Thema Umweltbelastungen. Auf den ersten Blick zeigen sich Umweltbelastungen als Folge aus gesellschaftlichem Handeln und ökologischen Effekten. „Doch schaut man sich die Problematik näher an, sieht man vielschichtige Prozesse, die auf unterschiedlichen räumlichen, zeitlichen und sozialen Ebenen verlaufen“, erklärt Lux. „Ereignisse auf lokaler und globaler Ebene spielen ebenso ineinander wie kurzfristige Ereignisse und langfristige Folgen oder das Handeln von Einzelnen im Alltag mit staatlichen Politiken weltweit.“

Wirkungspotenzial transdisziplinärer Forschungsprozesse ausschöpfen

Transdisziplinäre Forschung reagiert auf diese Komplexität und erarbeitet Lösungen, die ganz unterschiedliche Wissensformen zu der Entstehung und den Folgen komplexer Probleme integrieren. „Wir wollten wissen: Wie kann man das Versprechen der Wirksamkeit in der transdisziplinären Forschung einlösen? Welche Rahmenbedingungen sind wichtig und welche Gestaltungsmöglichkeiten hat man im Forschungsprozess?“, berichtet Alexandra Lux. Seit November 2015 hat das Team von TransImpact ausgewählte transdisziplinäre Forschungsprojekte ausgewertet und mit den jeweiligen Projektteams diskutiert, worauf es bei der Steigerung von Wirkungspotenzialen der transdisziplinären Forschung ankommt.

Im weiteren Austausch mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Gesellschaft und Forschungsförderung ist mit der Onlineplattform td-academy.org sukzessive eine Materialsammlung entstanden, die allen Anwender*innen des transdisziplinären Forschungsmodus als Wissensbasis für eine qualitativ hochwertige transdisziplinäre Forschung zur Verfügung steht. „Im Kern geht es um vier Themen: Problemkonstitution, Partizipation gesellschaftlicher Akteure, Wissensintegration und Übertragbarkeit der Ergebnisse“, berichtet die Projektleiterin. „Für jedes Thema bietet die Wissensbasis Gestaltungsmöglichkeiten und Methoden an, die helfen, das Potenzial der Projekte und damit ihre Wirksamkeit zu erhöhen.“

Über das Projekt

„TransImpact – Wirkungsvolle transdisziplinäre Forschung. Analyse und Transfer von Standards für transdisziplinäre Forschung“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung gefördert. Die Wissensbasis td-academy.org wurde vom ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung und dem Zentrum Technik und Gesellschaft der Technischen Universität Berlin entwickelt und wird über die Projektlaufzeit hinaus bestehen bleiben.

<https://td-academy.org/>

□

[Zurück zur Liste](#)

Das Institut
Forschung
Lehre
Beratung
Wissenskommunikation
Veranstaltungen
Publikationen
Archiv Nachrichten
Archiv Pressemitteilungen
Archiv Termine
Archiv Newsletter
Datenschutz
Impressum
Suche
Kontakt und Anreise

Ecornet
Ecological Research Network

Veranstaltungen

> ISOE-Tagung



In diesem Jahr feiert das ISOE-Institut für sozial-ökologische Forschung einen runden Geburtstag. Seit 30 Jahren arbeiten unsere Forschungsteams aus den Gesellschafts-, Natur- und Ingenieurwissenschaften an Lösungen für drängende Nachhaltigkeitsprobleme. Im Jubiläumsjahr wollen wir aber nicht nur in die Vergangenheit schauen. Mit unserer Tagung im November wollen wir vielmehr die Gegenwart in den Blick nehmen.

Viele nehmen die Gegenwart als krisenhaft wahr, und in Krisenzeiten funktionieren viele der vertrauten Orientierungspunkte und Gewissheiten nicht mehr. Verloren geht ein Bild von Zukunft als einem viel versprechenden Übermorgen. Verloren geht auch das Bewusstsein für die Gestaltungsmöglichkeiten, die die Gegenwart bereithält. Um sich dieser Möglichkeiten bewusst zu werden, sollten wir uns für einen Moment von technologischen Heilsversprechen und den Bildern der drohenden ökologischen Katastrophe frei machen und fragen: „In welcher Welt wollen und können wir leben?“

Einen solchen Moment möchten wir auf unserer Tagung im November schaffen. Denn wir sind von der Dringlichkeit der globalen Herausforderungen, vor denen wir stehen, überzeugt. Wir halten es deshalb für zentral, dass wir uns in der gegenwärtigen Situation von wirkmächtigen Zukunftsbildern befreien und einen neuen Aufbruch wagen: den in die Gegenwart als einen Gestaltungsraum, in dem wir die mit jeder Krise verbundenen Chancen gezielt nutzen.

ISOE-Tagung „Aufbruch in die Gegenwart. Die sozial-ökologische Zukunft heute gestalten“

Datum: 28. November 2019

Zeit: 10.00–17.00 Uhr

Ort: Stadthaus, Markt 1, 60311 Frankfurt am Main

Veranstalter: ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung

Unsere Tagung ist bereits ausgebucht. Wir setzen Sie bei Interesse aber gerne auf unsere Warteliste und benachrichtigen Sie, sobald ein Platz frei wird. Weitere Informationen finden Sie in unserem [Tagungsprogramm](#). Darunter auch eine Beschreibung der Diskussionsforen am Nachmittag. In den Foren wollen wir anhand konkreter Gestaltungsfelder erkunden, wie wir die sozial-ökologische Zukunft heute gestalten können. Geben Sie daher gerne auch Ihren Wunsch für eines der Diskussionsforen an. Wir werden versuchen, diesen soweit als möglich zu berücksichtigen. Schicken Sie hierzu eine E-Mail an [dialog\(at\)isoe.de](mailto:dialog(at)isoe.de).

Ansprechpartnerinnen



□ [Dr. Nicola Schuldt-Baumgart](#)

Leitung Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecherin

Leitung Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecherin

□ +49 69 7076919-30

□ [schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)



□ [Melanie Neugart](#)

Stellvertretende Leitung Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Medienarbeit

Stellvertretende Leitung Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Medienarbeit

□ +49 69 7076919-51

□ [neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

Das Institut

Forschung

Lehre

Beratung

Wissenskommunikation

Veranstaltungen

Publikationen

Archiv Nachrichten

Archiv Pressemitteilungen

Archiv Termine

Archiv Newsletter

Datenschutz

Impressum

Suche

Kontakt und Anreise

Ecornet

Ecological Research Network



Termine

28.08.2019 | Ulaanbaatar, Mongolei

MORE STEP Stakeholder Workshop – Develop a Vision

Main trajectories of societal transformation (Moderation Lukas Drees)



International Transdisciplinarity Conference 2019

10.09.2019 - 13.09.2019 | Göteborg, Sweden

Joining forces for change

Alexandra Lux „Societal effects of transdisciplinary sustainability research – How can they be strengthened during the research process?“, Session "Capturing and strengthening societal effects of.."



International Transdisciplinarity Conference 2019

10.09.2019 - 13.09.2019 | Göteborg, Sweden

Joining forces for change

Vortrag Emilia Nagy/Alexandra Lux/Martina Schäfer „More than generalisation of knowledge and creating outputs – Recommendations for promoting transfer of results in new contexts“



International Transdisciplinarity Conference 2019

10.09.2019 - 13.09.2019 | Göteborg, Sweden

Joining forces for change

Impulsvortrag Alexandra Lux „td-acedemy.org - Toolbox for effective td research“



International Transdisciplinarity Conference 2019

10.09.2019 - 13.09.2019 | Göteborg, Sweden

Joining forces for change

Session „Quality of transdisciplinary research processes for fostering transformations? More than evaluation criteria!“ (Alexandra Lux u.a.)



11.09.2019 - 12.09.2019 | Halle (Saale)

Fachkonferenz 2019 der BMBF-Fördermaßnahme „Kommunen Innovativ“

Vortrag Jutta Deffner „Ergebnisse aus LebensWert im Themenraum Neue Strukturen und Kooperationsmodelle“



Deutscher Kongress für Geographie

25.09.2019 - 30.09.2019 | Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Umbrüche und Aufbrüche. Geographie(n) der Zukunft

Vortrag Heide Kerber „Plastikspuren im Sand: Langfristige Folgen schnellen Konsums. Umgang mit und Wahrnehmung von Plastikabfall auf der Insel Phu Quoc, Vietnam“



Deutscher Kongress für Geographie

25.09.2019 - 30.09.2019 | Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Umbrüche und Aufbrüche. Geographie(n) der Zukunft

Vortrag Heide Kerber/Johanna Kramm „Baustellen, Müll und Meer: Eine Insel in der Krise? Sozial-ökologische Transformationen auf Phu Quoc, Vietnam“



Deutscher Kongress für Geographie

29.09.2019 | Kiel | Christian Albrechts Universität

Umbrüche und Aufbrüche – Geographie(n) der Zukunft

Vortrag Jutta Deffner „Im Reagenzglas? Reallabore zu gemeinschaftlichen Wohn- und Mobilitätsdienstleistungen“



01.10.2019 | Paderborn | NRW Forschungskolleg „Leicht-Effizient-Mobil“

Sustainable and responsible Engineering

Keynote Konrad Götz „Nachhaltige Verkehrskonzepte brauchen Behaviour Change“



10.10.2019 | Historisches Museum Frankfurt am Main

Frankfurt Green City

Podiumsdiskussion zum Thema "Nördliche Mainufersperrung", u.a. mit Jutta Deffner



21.11.2019 | Dietzenbach

12. Mobilitätsforum Landkreis Offenbach

Vortrag Jutta Deffner „Siedlungsstruktur und Mobilität“



Tagung 30 Jahre ISOE

28.11.2019 | Frankfurt am Main

Aufbruch in die Gegenwart. Die sozial-ökologische Zukunft heute gestalten

Unsere Gesellschaft verändert sich. Viele der vertrauten Orientierungspunkte und Gewissheiten funktionieren nicht mehr. Verloren geht ein Bild von Zukunft als einem viel versprechenden Übermorgen....

Ringvorlesung

03.12.2019 | Goethe-Universität Frankfurt

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Vorlesung Diana Hummel „Zur Rolle der Bevölkerungsdynamik für Nachhaltige Entwicklung - eine sozial-ökologische Perspektive“

Das Institut

Forschung

Lehre

Beratung

Wissenskommunikation

Veranstaltungen

Publikationen

Archiv Nachrichten

Archiv Pressemitteilungen

Archiv Termine

Archiv Newsletter

Datenschutz

Impressum

Suche

Kontakt und Anreise

Ecornet

Ecological Research Network

English



Institut für
sozial-ökologische
Forschung



Newsletter

ISOE-Newsletter abonnieren

E-Mail*

E-Mail (wiederholen)*

[Unsere Datenschutzerklärung*](#)

Ich habe die Datenschutzerklärung gelesen und akzeptiert.

Absenden

[Vom Newsletter abmelden...](#)

Im [Newsletterarchiv](#) finden Sie alle bereits erschienenen Ausgaben unseres Newsletters.

Das Institut

Forschung

Lehre

Beratung

Wissenskommunikation

Veranstaltungen

Publikationen

Archiv Nachrichten

Archiv Pressemitteilungen

Archiv Termine

Archiv Newsletter

Datenschutz

Impressum

Suche

Kontakt und Anreise

Ecornet



Ecological Research Network